

Das Gift der Feuersalamander

So faszinierend der Anblick von Feuersalamandern für mich immer wieder war, so sehr hat sich das durch ein tragisches Ereignis vor einigen Jahren in Angst, wenn ich mit den Hunden unterwegs bin, gewandelt.

Mein damals 3jähriger English Springer Spaniel – ein passionierter Jagdhund – apportierte einen Salamander und war ca. eine halbe Stunde danach verendet. Mittlerweile weiß ich persönlich von 4 weiteren Hunden, die bzw. deren Besitzer dasselbe Schicksal traf. 4 Hunde waren Jagdhunde, einer ein Husky, dessen Besitzer selbst Tierarzt war. Bei dem Husky genügte allein das Verspritzen des Giftes, um ihn zu töten. Fühlt sich ein Salamander bedroht, verwendet er seine giftigen Hautsekrete durch die Drüsen, die am Kopf und Rücken sitzen, zur Verteidigung. Das Gift – Salamandrin – wirkt durch die Schleimhäute auf das Zentralnervensystem und es tritt schlussendlich eine Atemlähmung ein.

Warum manche Hunde die deutliche Warnfarbe ignorieren ist unerklärlich, die ursprünglichen Instinkte sind da wohl abhanden gekommen.

Ich wünsche niemandem so ein schreckliches Erlebnis, deshalb achtet darauf, wie eure Hunde sich bei dem Anblick von Salamandern verhalten und versucht alles, um den Kontakt zu ihnen zu verhindern.

Friederike Hödl